

Extrablatt des Enztälers.

Ausgegeben: Neuenbürg, den 18. Mai 1915, mittags 12 Uhr.

Der Krieg.

Telegramm des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(WB) Den 17. Mai, 5.00 Uhr nachw.
Großes Hauptquartier, 17. Mai, vorm. Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich von Ypern, westlich des Kanals bei Steenstraete und Petras gaben wir unsere vorgeschobenen Stellungen auf und zogen die dort stehenden schwachen Kräfte, um Verluste durch starkes Artilleriefeuer zu verhindern, in unsere Hauptstellung am östlichen Kanalufer zurück.

Südlich Neuve Chapelle halten die Engländer noch die Teile unseres vorderen Grabens, die seit den vorgestrigen Kämpfen in ihrer Hand sind. Das Gefecht dauert dort noch an.

Nördlich von Arras bei Ablain und Neuville wiesen wir französische Angriffe sehr verlustreich für den Gegner ab.

Bei Nilly und im Priesterwalde haben sich geringfügigere Infanteriekämpfe entwickelt.

Unsere Luftschiffe machten erfolgreiche Angriffe auf die Kriegshäfen Dover und Calais.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

An der Dubissa in der Gegend von Siragosa und Gzelski sowie südlich des Njemen bei Mariampol und Ludwinow wurden feindliche Angriffe abgewiesen.

Unter den bei Schawli gemachten russischen Gefangenen wurden Rekruten des Jahrgangs 1916 festgestellt, die eine nur vierwöchige Ausbildung hinter sich hatten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unser Vormarsch zwischen der Biliza und der oberen Weichsel, ebenso wie auf der Front Sambor-Stryj-Stanislaw wird fortgesetzt.

Bei Jaroslau und nördlich davon ist es an mehreren Stellen gelungen, den San zu überschreiten.

Um Przemysl wird gekämpft.

Oberste Heeresleitung.

Mailand, 17. Mai. Die Kundgebungen für und gegen den Krieg dauerten hier bis in die tiefe Nacht an. Aus allen größeren Städten Italiens werden blutige Zwischenfälle zwischen den Interventionisten und den Neutralisten gemeldet. Die Neutralisten sehen ihre Bemühungen zur Erhaltung des Friedens fort. Heute fand eine neue Konferenz zwischen Giolitti und Salandra statt. Die Lage muß zwar als sehr ernst, aber immer noch nicht hoffnungslos angesehen werden.

Röln, 17. Mai. (GKB.) Die „Röln. Volksztg.“ meldet aus Berlin: Die Lage in Italien ist noch ungeklärt. Jede Stunde kann entscheidende Ereignisse bringen. Irgendwelcher Optimismus ist bei uns in Deutschland für eine etwaige Entscheidung Italiens ohne Untergrund. Deutschland und Oesterreich-Ungarn haben alles getan, den Krieg mit Italien zu vermeiden. Wenn die italienische Regierung den Krieg um des Krieges willen sucht, so ist der Krieg in jedem Falle unvermeidlich. Dann trägt die italienische Regierung die Verantwortung vor der Weltgeschichte und vor ihrem eigenen Volke.

Berlin, 17. Mai. Der „Röln. Ztg.“ wird von hier geschrieben: Alle Meldungen über den Stand der Dinge in Rom treffen dahin zusammen, daß die Lage als sehr ernst aufgefaßt werden muß. Es ist im Augenblick noch nicht mit voller Sicherheit erkennbar, ob die Entscheidung in der Kriegsfrage etwa schon vor der Kammerstimmung am Donnerstag fallen soll.

Berlin, 17. Mai. Der Berliner Vertreter des „St. N. Tagbl.“ meldet: Solange der Krieg noch nicht da ist, sind selbstverständlich noch nicht alle Hoffnungen verflüchtigt, und es bleibt noch die Möglichkeit offen, daß der Friede (wenn man den bisherigen Zustand, wie er zwischen Italien und den Zentralmächten herrscht, noch Frieden nennen will) nicht geküßt wird. Wer Lust am Kombinieren hat, kann sich ja die verschiedenen Möglichkeiten ausrechnen, wie der Krieg noch zu vermeiden wäre. Insbesondere wird man gut tun, auf diese letzten Möglichkeiten keine allzu großen Hoffnungen mehr zu setzen. Bisher steht es jedoch so, daß die Straße, die die rollenden Francs und Sovereigns schon den ersten Sieg erfochten haben, und, da die Dinge immer ihr Schwergewicht in sich selber tragen, ist die Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß dem ersten Sieg der zweite folgt. Politisch unterrichtete Leute denken sich die Weiterentwicklung so, daß die Minister vor die Kammer gehen und sich ein Vertrauensvotum von ihr erbitten; ein Vertrauensvotum, heißt das, für alle Fälle. Dann wären sie gedeckt und könnten beginnen, wonach ihr Herz strebt, zu deutsch, also den Krieg anzufangen. Es hat in diesem Moment wohl wenig Sinn, noch darüber zu streiten, ob der Dreibund formell gekündigt worden ist oder nicht. Nach unserer Kenntnis ist eine solche Kündigung nicht erfolgt, wenigstens gegenüber Deutschland nicht. Aber das ist, wie die Dinge liegen, wirklich nur eine Formsache und würde den Kriegsbeginn, wenn er beschlossen wäre, kaum um eine Stunde aufhalten.

Röln, 17. Mai. Der „Rölnischen Zeitung“ wird, wie wir in der „Deutschen Tageszeitung“ lesen, aus Lugano gemeldet: „Avanti“ beharrt auf seiner entschiedenen Opposition der Sozialisten gegen den Krieg, den die Mehrheit des Volkes nicht wolle. Er fordert das Proletariat auf, bis Donnerstag seinen Willen den Abgeordneten deutlich zum Ausdruck zu bringen. Dagegen wird aus Lugano am 17. Mai geschrieben: Der gestrige Artikel der „Stampa“ lüftet, nach der „Kriegszeitung“, schon die Auflösung der neutralistischen Kammermehrheit an. Der letzte Versuch Giolittis ist zu einer Episode geworden. Die Bevölkerung der Landeshauptstadt ist von einem Kriegsstauemel ergriffen, der keinen Widerstand findet.

Frankfurt, 17. Mai. (GKB.) Von der Schweizer Grenze wird der „Frkf. Ztg.“ gemeldet: Das „Journal de Genève“ versichert in seinem heutigen Leitartikel, in Paris behaupte man, daß das Ministerium Salandra am 27. April ein Abkommen mit dem Dreiverband unterzeichnet habe, wodurch Italien sich verpflichte, spätestens am 25. Mai auf der Seite Frankreichs in den Krieg einzugreifen.

Rom, 17. Mai. (WB. Hg. Stef.) Der Ministerrat beschäftigte sich mit den Mitteilungen, die er in der Sitzung der Kammer am Donnerstag machen wird.

Frankfurt, 17. Mai. (GKB.) Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Mailand: Die Presse ist darüber einig, daß beim Zusammentritt der Kammer, der nach Informationen der Mailänder Presse auf den 20. Mai festgelegt bleibt, die letzte Entscheidung fallen müsse.

Berlin, 17. Mai. Aus Zürich meldet die „National-Zeitung“: Der Luganoer „Tagesanzeiger“ schreibt: Der vorübergehende Stillstand der Deutschen flucht aus Italien ist schon seit Freitag abend von einer neuen Deroute abgelöst worden. Am Freitag abend trafen wieder über 2500 Flüchtlinge ein, am Samstag wurden fast 3000 Flüchtlinge gezählt. Der Zugverkehr aus Italien ist auf wenige Züge am Tage beschränkt.

Lugano, 17. Mai. Am gestrigen Sonntag bot Mailand nach der „B. Z.“ das Bild einer Stadt, über der die Atmosphäre eines nahen Ungewitters lastet. Die Gemüter waren eher gedrückt als froh erregt. In Rom fand eine große Demonstration vor dem Quirinal statt. Es wurde nach Salandra und „Nieder mit Giolitti“ gerufen. Nach dem „Secolo“ ereigneten sich auch in Genua und Turin große Studenten-Demonstrationen.

Berlin, 17. Mai. Aus Rom meldet der „Lokal-Anzeiger“: Nach den Auslassungen der Anhänger der Kriegsparteien und ihrer Presse ist der Krieg sicher. Auch andere Kreise sind jetzt von der Kriegsstimmung erfaßt. Giolitti und seine wenigen Anhänger verhalten sich gänzlich passiv, so daß man erwartet, daß auch das Parlament auf Seite der Regierung treten werde. Gestern abend bei den großen Demonstrationen auf der Piazza del Popolo wurde neben dem Königsmarsch auch die Marseillaise gespielt.

Rom, 17. Mai. (WB.) Man kann kaum noch ein ernstes Wort gegen den Krieg in den Blättern finden und die Tatsache, daß heute die Tagesordnung für die auf den 20. Mai angelegte Kammerstimmung nicht verfassungsgemäß veröffentlicht wurde, deutet darauf hin, daß die Kammer wiederum vertagt und ihr die Entscheidung über den Krieg entzogen wird.

Paris, 17. Mai. Nach einer Meldung aus Korfu verlassen 5 italienische Truppentransportschiffe Brindisi mit der Bestimmung Albanien. Die Verstärkung der italienischen Truppen sei infolge der sich steigenden Tätigkeit der meuternden Banden in Albanien notwendig.

Budapest, 17. Mai. „Az Est“ meldet aus Eperies: Nach Dobromil ist auch Ghirovo und damit eine wichtige Bahnlinie in unseren Besitz gekommen. Eine andere Heeresgruppe zog in Sambor ein. Die nächste Umgebung von Przemysl ist im Westen, Süden und Norden in unserem Besitz. Bei der Räumung des linken Bahnufers erlitten die Russen große Verluste. In Sambor, das mehr als 6 1/2 Monate in russischen Händen war, wurden unsere Truppen mit Begeisterung empfangen.

Berlin, 17. Mai. Aus Athen meldet der „Lokal-Anzeiger“: Aus Mytilene wird berichtet: Britische Kriegsschiffe sind in den Dardanellen auf Minen gestoßen und gesunken. Ihre Zahl ist nicht angegeben.

Paris, 17. Mai. Pariser Blätter melden, daß in Gibraltar ein Anwerbungsbureau für Kriegsfreiwillige eröffnet wurde.

Konstantinopel, 17. Mai. Als Ergänzung der erfreulichen Nachrichten von den Dardanellen kommen nach der „B. Z.“ auch vom Kaukasus Meldungen über große Siege. „Tanin“ berichtet hierzu, ein 10tägiger heftiger russischer Angriff fand bei Passankale statt, wurde aber mit großen Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

Berlin, 17. Mai. (WB.) Die hiesige portugiesische Gesandtschaft erhielt folgendes Telegramm aus Lissabon vom 16. Mai, 4 Uhr nachmittags: Eine revolutionäre Bewegung hat in Portugal stattgefunden, die von der Marine ausging und von der Armee aufgenommen wurde. Das Ministerium Pimento-y-Castro hat seine Demission gegeben. Der Präsident der Republik hat ein neues Ministerium bestätigt. Die neue Regierung wird von allen Seiten unterstützt.

Madrid, 17. Mai. Nach den letzten hier aus Portugal eingegangenen Meldungen dauern die Kämpfe zwischen den revoltierenden und regierungstreuen Truppen an. Am Samstag abend keilten die Kriegsschiffe die Beschließung von Lissabon ein, weil inzwischen Munitionsmangel eingetreten war. Es wird bestätigt, daß durch die Beschließung große Verwüstung angerichtet wurde. Zahlreiche Gebäude wurden in Trümmer gelegt oder eingestürzt. Die Zahl der Opfer soll sehr groß sein. Außer dem heute in Lissabon eingetroffenen

spanischen Panzerschiff, das den Schutz der spanischen Staatsangehörigen übernehmen soll, wird dort auch ein englisches Panzerschiff erwartet, das nach Bissabon bereits unterwegs sein soll.

Bissabon, 17. Mai. (W.T.B. Reuter.) Die neue Regierung hat den früheren Premierminister Castro und den früheren Minister Mederos an Bord des Kriegsschiffes „Basco de Sama“ bringen lassen.

Berlin, 17. Mai. Aus Köln wird der „Tägl. Rundschau“ berichtet: Nach einer Mitteilung eines deutschen Missionars in der „Kölnischen Zeitung“ lehnt sich die japanische Presse gegen England auf. Eine Tokioer Zeitung schreibt: „Englands Verhalten Japan gegenüber ist erbärmlich und entspringt bloßem Neid. Will England unseren Fortschritt in China aufhalten, so läuft es Gefahr, daß unsere Heeresmacht es zertrampelt.“ England ist nicht imstande, das zu verhindern. Dies wollen wir einmal deutlich aussprechen. Dazu kommt, daß wir geradezu in Indien einmarschieren und dort einen Aufstand entsenden können. Lösen wir das Bündnis, so ist England nicht mehr imstande, seinen Platz in der Welt zu behaupten. England sollte bedenken, daß das Bündnis nur ein Bündnis zwischen zwei Regierungen, nicht zwischen zwei Völkern ist.“

Berlin, 17. Mai. Aus Kopenhagen wird unter dem 16. Mai dem „Berl. Tagebl.“ gemeldet: „Daily Chronicle“ berichtet aus Genf: Auf der Friedrichshafener Werft werde ein neuer Riesen-Zeppelin-Typ gebaut, der 1000 Kilogramm Explosivstoff mitführen kann und an Schnelligkeit jeden früheren Luftschiff-Typ übertrifft.

Kopenhagen, 18. Mai. (W.T.B.) Die „National Tidende“ berichtet: Der Vertreter der Canard-Linie meldet, daß der Dampfer „Transylvania“, von New York mit 879 Passagieren nach Greenok ankalt Liverpool dirigiert, in Greenok gestern morgen ohne Zwischenfall ankam.

Lyon, 18. Mai. (W.T.B.) Dem „Progres“ wird aus Paris gemeldet: In der unter Zwangsverwaltung stehenden Automobilfabrik Continental, Stammhaus Hannover, in Elisy brach ein heftiger Brand aus, der schnell großen Umfang annahm. Die Pariser Feuerwehr wurde zur Hilfe herbeigerufen. Der Schaden beträgt ungefähr 1 Million Francs. Man glaubt, daß Brandstiftung vorliegt.

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Den 18. Mai 1915, mittags.

Rom. (Priv.-Tel.) Salandra wird am Donnerstag mit einem ausführlichen Bericht über die auswärtige politische Lage vor die Kammer treten. Der Bericht soll mit einer nahezu einstimmigen Vertrauenskundgebung der Volksvertretung angenommen werden, woran sich alle Abgeordneten, einschließlich der Anhänger Giolittis, beteiligen werden. Nur die ausgesprochenen Sozialisten werden vermutlich nicht ihr Vertrauen ausdrücken. Die Regierung hofft,

in der Kammer über die notwendige Mehrheit verfügen zu können.

Turin. (Priv.-Tel.) Die „Stampa“ glaubt, daß der Ministerrat, der gestern getagt hat, vor das Parlament mit der vollendeten Tatsache treten wird, so daß jede Erörterung über die Verhandlungen des Ministeriums unmöglich sein werde.

Paris. (Priv.-Tel.) Hier fühlt man sich Italiens ganz sicher. Weder Giolitti noch sonst wem werde es gelingen, die fest abgeschlossenen Vereinbarungen Italiens mit dem Dreiverband zu lösen. Der finanzielle Teil dieser Vereinbarungen sei bei Ribots letzter Anwesenheit in London von ihm mit der englischen Regierung getroffen worden. Die politischen Abmachungen seien bindend.

Mailand. (Priv.-Tel.) Die Nachricht von der Ablehnung des Rücktrittsgesuchs Salandras hat sofort die Ruhe im ganzen Land wieder hergestellt. Die allgemeine Meinung ist, daß in wenigen Tagen der Krieg losbrechen wird.

Lugano. (Priv.-Tel.) Ein Bularester Telegramm meldet, daß die Russen in Imada, nördlich von Midia, an der schwarzen Meerküste nördlich Konstantinopel gelandet seien. 86 Transportschiffe holen die Russen von Sebastopol herüber.

Druck und Verlag der S. W. 257'schen Buchdruckerei des Erzdiözes. — Verantwortlicher Redakteur C. Neef in Remenbürg.

Erst
Montag, M
Freitag und
Freis vier
in Remenbürg
Durch die Post
im Orts- und
reis-Verkehr
im sonstigen
Verkehr A. 1.
in 20 f. Be
Bismarck
Johann
Johann

Berlin
zu seiner v
der Tageso
Vorlagen.
und der R
sich schon l
neuten ersch
Uniform, u
Ansprache
Ueberzeugu
Erfolgen d
gegenüber
erhöb sich
einer Rede
in Rom
die Ausfüh
Lissa im
Welt zum
Kündnissen,
für deren
sich verbä
Konzeption
raschten d
daß nach
Militär, d
nicht mehr
sichtlich seh
ganzen Har
dem stürmi
ging. Nie
ordnung, d
wenn sie
war, hätte
den Winter
wurde dar
Sitzung ein
Gründen,
gewartet w
Parlament
tag sehr b
Nachde
Graf Tisza
„Stampa“
machten K
angebotener
geständnisse
hat heute
ständigste
ersten Mal
Herreich
Damit ist
lungen hin
auf ausdrü
darüber ge
deutsche el
italienische
Gegenstand
teilungen i
haben zwe
scheidungsv
auch vor d
Gut es geh
den nation
entgegenkon
zwischen die
ist, die von
Gebiet des
Das, was
ohne jedes
erstrebt, ka
erreicht we
erbärmlich
so wird de
Verblendun
schluß zu

